



Ein Name verbindet

## Alpacem by Wietersdorfer

**w&p Zement ist Marktführer für Zement im Süden Österreichs und als Teil der Wietersdorfer Gruppe auch Marktführer im Alpe-Adria-Raum in diesem Segment.**

Für den weiteren Ausbau der Marktführerschaft im Alpe-Adria-Raum sowie für einen gemeinsamen Auftritt mit den Schwesterunternehmen innerhalb der Wietersdorfer Gruppe wird für alle Beton und Zement Aktivitäten nun die neue Dachmarke Alpacem by Wietersdorfer eingeführt. Durch das Zusammenrücken der sechs Alpacem by Wietersdorfer Unternehmen in Österreich, Italien und Slowenien können nicht nur Synergieeffekte besser genutzt und die Marktführerschaft ausgebaut werden, sondern es entstehen auch neue Perspektiven für die Mitarbeiter bei w&p Zement.

### Know-How bündeln und Synergien nutzen

„Unter dem gemeinsamen Dach Alpacem by Wietersdorfer wird die w&p Zement mit den regional verwurzelten Unternehmen in den Nachbarländern weiter zusammenwachsen.

Synergien werden genutzt, um eine zukunftsorientierte und wettbewerbsfähige Einheit zu schaffen“, so Bernhard Auer, Geschäftsführer der Wietersdorfer Alpacem. Die einzelnen Unternehmen werden durch das Zusammenrücken ihre Aktivitäten rund um Entwicklung, Produktion, Weiterverarbeitung und Vertrieb von hochwertigem Zement und Beton bündeln. Damit ermöglichen wir nachhaltiges Wachstum.

Teamleader werden für den länderübergreifenden Austausch installiert. So werden den Mitarbeitern in Wietersdorf neue Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten über den eigenen Standort hinaus geboten. Auf diese Weise werden das Know-How und die Innovationskraft innerhalb des Konzerns optimal ausgeschöpft, um die Marktanteile im Alpe-Adria-Raum nach und nach zu erweitern. ➔

### 3. Platz bei Lehrlingswettbewerb |

Magdalena Kolmanz hat beim diesjährigen „INLehre-Lehrlingswettbewerb“ einen großartigen dritten Platz errungen.



Im Rahmen des Wettbewerbs, der bereits zum neunten Mal in Folge stattgefunden hat, stellten fünf w&p Zement Lehrlinge ihr Wissen in allgemeinbildenden Fächern unter Beweis. Das Unternehmen ist stolz auf alle Teilnehmer und freut sich, dass Magdalena Kolmanz in diesem Jahr im Teilnehmerbereich Deutsch den dritten Platz geholt hat. Die 15-Jährige lernt seit September 2018 im Werk Wietersdorf den Beruf der Labortechnikerin/Chemieverfahrenstechnikerin.

### → Eine Marke für den Alpe-Adria-Raum

„Alpacem by Wietersdorfer verbindet in Zukunft die Unternehmen des Bereichs Zement & Beton der Wietersdorfer Gruppe im Alpe-Adria-Raum. „Alpa“ steht für den Alpe-Adria-Raum; die Region, die den Ursprung des Unternehmens und den Ausgangspunkt für weiteres Wachstum darstellt. „Cem“ wiederum steht für Zement & Beton; jene Materialien, die seit Generationen im Zentrum des Schaffens von w&p Zement stehen“, erklärt Lutz Weber, Geschäftsführer der Wietersdorfer Alpacem.

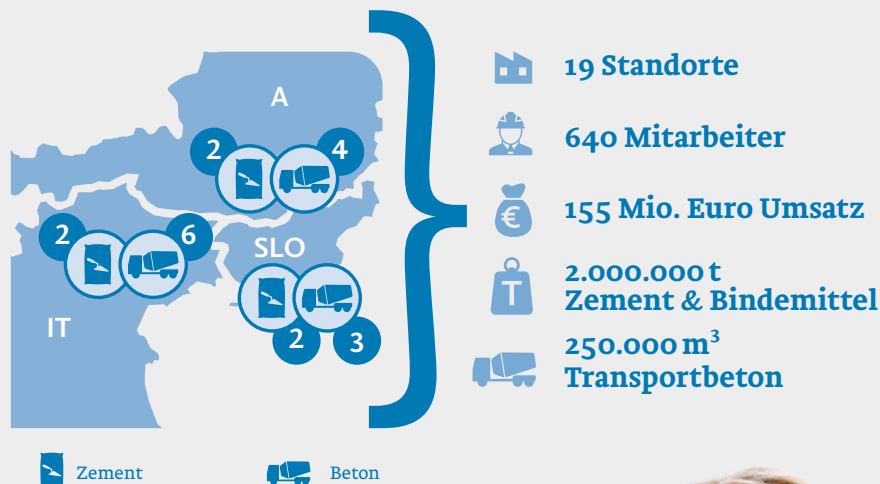
### Gemeinsamer Auftritt

Die starke regionale Marke w&p Zement bleibt erhalten. Zukünftig wird neben dem w&p Zement Logo auch das Alpacem by Wietersdorfer Logo sichtbar. Dies wird auch in Slowenien und Italien so erfolgen. Mit diesem gemeinsamen Dach kann der Wietersdorfer Zement und Beton Bereich in allen drei Ländern als solcher rasch erkannt werden. |

### Schon gewusst?

## Fakten: Alpacem by Wietersdorfer

Die insgesamt sechs regionalen Alpacem by Wietersdorfer Unternehmen in Österreich, Slowenien und Oberitalien beschäftigen an 19 Standorten über 640 Mitarbeiter. Bei einem konsolidierten Umsatz von 155 Mio. Euro (2017) liegen die jährlichen Kapazitäten bei mehr als zwei Millionen Tonnen Zement & Bindemittel bzw. über 250.000 Kubikmeter Transportbeton.



### Christina Fromme-Knoch

## 125 Jahre Zement & Beton im Görtischtal

Die Aufsichtsratsvorsitzende im Kurzinterview



Die Wietersdorfer Gruppe feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Gegründet 1893 von den Brüdern Philipp und Gottlieb Knoch ist die Unternehmensgruppe auch heute noch zu 100 Prozent im Familienbesitz. Als Nachfahrin der Gründungs-Geschwister steht derzeit die Eigentümervertreterin Christina Fromme-Knoch als Aufsichtsratsvorsitzende dem Unternehmen vor.

### Wietersdorf ist für Sie ein ganz spezieller Ort. Was ist am Standort Wietersdorf so besonders?

Es ist der Ort, an dem 1893 mit der Errichtung eines Zementwerkes alles begann. Zement in Wietersdorf war der Anfang und das Geschäftsfeld Zement & Beton ist immer noch das Herz unserer Gruppe – und das soll auch so bleiben. Persönlich: Ich bin hier aufgewachsen und habe viele schöne Erinnerungen an das Werk, das Tal und die Menschen, die hier arbeiten und leben.

### Mit welchen Gefühlen begehen Sie das 125-jährige Jubiläum?

Ich bin dankbar und auch stolz zu sehen, dass sich aus dem ersten industriellen Engagement in Wietersdorf in 125 Jahren eine international

tätige und diversifiziert aufgestellte Unternehmensgruppe entwickelt hat. Im Laufe unserer Geschichte haben wir Mut zur Veränderung bewiesen und mit Durchhaltevermögen, Konsequenz und Zusammenhalt viele Herausforderungen gemeistert. Die regionale Verwurzelung und Bodenständigkeit waren und sind uns ebenso wichtig wie das stetige Streben nach Neuem. So sind wir heute in fünf Geschäftsfeldern tätig, wobei die Bereiche Zement & Beton sowie Kalk vor allem im Alpe-Adria-Raum agieren, die beiden Rohrbereiche und unser „jüngstes Kind“ Calcit agieren international. Möglich wurde dieser Erfolg durch das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit ihrem täglichen Einsatz stellen wir erstklassige Produkte her, die von unseren Kunden geschätzt werden – auch dafür bin ich dankbar.

### Welche Rolle hat das Wietersdorfer Zementwerk in der Gruppe?

Wietersdorf ist heute einer von zwei Standorten, an welchem wir Zementklinker produzieren und er zählt zu den modernsten und saubersten Zementwerken Europas. Wir legen sehr viel Wert auf nachhaltiges und ressourcenschonendes Wirtschaften und unser Bemühen gilt der Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes in der gesamten Gruppe; das Zementwerk Wietersdorf nimmt hierbei eine Vorreiterrolle ein. Gemeinsam mit dem Schwesterwerk in Slowenien und weiteren 20 Zementmahl- und Betonstandorten sind wir Marktführer im Alpe-Adria-Raum. Um diesen Vorsprung weiter auszubauen, ist eine standortübergreifende Zusammenarbeit wesentlich. Damit nützen wir Synergien und bündeln unsere Kräfte, um weiterhin





# Vorzeigeprojekt in Slowenien

Salonit Anhovo beteiligte sich mit 80.000 Tonnen Zement am Bau des modernsten Wasserkraftwerks Sloweniens in Brežice.

In der letzten Ausgabe haben wir Ihnen das w&p Zement Schwesterunternehmen Salonit Anhovo in Slowenien vorgestellt. Heute zeigen wir Ihnen ein Projekt, bei dem Zement aus Salonit Anhovo zum Einsatz kam.

Salonit Anhovo war maßgeblich an der Fertigstellung des größten Infrastrukturprojekts in Slowenien beteiligt. Das Werk lieferte 80.000 Tonnen Zement für die Großbaustelle. So konnte an der Save, in der Nähe von Brežice, ein hochmodernes und vollautomatisiertes Wasserkraftwerk entstehen. Mit einer Nennleistung von 45 Megawatt und einer durchschnittlichen Jahresproduktion von 161 Gigawattstunden „grünem Strom“ wird die Anlage nicht nur den Spitzenstrombedarf Sloweniens decken, sondern auch wesentlich zur Versorgungssicherheit beitragen. Das Kraftwerk deckt insgesamt ein Prozent des gesamten slowenischen Strombedarfs ab.

An Erfahrung mangelte es den Zement-Spezialisten von Salonit Anhovo jedenfalls nicht – Brežice ist bereits das vierte Kraftwerk entlang der Save, bei dem der hochwertige Zement von Salonit Anhovo eingesetzt wird. Verwendet wurden je nach Einsatzbereich drei verschiedene Zementsorten. Vorrangig griff man jedoch auf einen von Salonit Anhovo eigens für dieses Projekt entwickelten Spezialzement zurück, der sich durch besondere Härte und Robustheit auszeichnet. Dieser war erforderlich, um die besondere Stabilität der Staumauer zu garantieren. |



2018 | Das Werk heute

2017 | Thermische Nachverbrennungsanlage

1937 | Zement- und Duritwerk Wietersdorf

1930 | Händische Absackung

Bau Drehrohrofen III

innovative und qualitativ hochwertige Produkte und Leistungen anzubieten. Die neue Dachmarke Alpacem by Wietersdorfer soll dieses Bestreben unterstützen.

## Was bedeutet für die Wietersdorfer regionale Verantwortung?

Das Görtscitztal hat eine lange und bedeutende Industrietradition – leider sind wir eines der letzten Unternehmen, die noch hier im Tal aktiv sind. Als größter Arbeitgeber ermöglichen wir dadurch vielen Menschen, in unserem schönen Tal zu leben und zu arbeiten. Zudem ist es uns ein großes Anliegen, lokale Vereine aus dem Kultur- und Sportbereich zu unterstützen sowie die Tore unseres Betriebes für interessierte Menschen zu öffnen, um Industrie greifbarer und verständlicher zu machen – besonders der jungen Generation. Auch freut es uns, dass wir seit der ersten Stunde Partner vom SOS-Kinderdorf Moosburg sind, wo wir heuer anlässlich unseres 125-jährigen Bestehens gerne wieder einen

besonderen Beitrag zur Generalsanierung des „Hauses Wietersdorf“ geleistet haben.

## Was sind die größten Herausforderungen für das Werk Wietersdorf in der näheren Zukunft?

Durch laufende Investitionen, wie zum Beispiel 2019 die Errichtung eines automatisierten Labors und die konsequente Entwicklung von innovativen Lösungen, stellen wir uns auf die immer höher werdenden Anforderungen unserer Kunden ein. Motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind in Zukunft mehr denn je der Schlüssel zum Erfolg. Wir bauen auf ein erfahrenes Führungsteam sowie engagierte Mitarbeiter, die wir durch Aus- und Weiterbildung auf die – auch durch die Digitalisierung – kommenden Anforderungen vorbereiten. Der Standort hier im Görtscitztal ist ein nicht wegdenkbarer und namensgebender Bestandteil unserer Wietersdorfer Unternehmensfamilie. Ich sehe Wietersdorf für die Zukunft also gut gerüstet. |

## Persönlich

**Heute blicken wir stolz auf 125 Jahre Zementproduktion & Betonkompetenz in Wietersdorf zurück. Das Werk ist seit dessen Gründung ein wichtiger Arbeitgeber und traditionell eng mit dem Görtscitztal verbunden. Es freut uns zu sehen, dass wir durch unsere gemeinsamen Bemühungen auch für die Zukunft bestens aufgestellt sind.**

Mit Alpacem by Wietersdorfer setzen wir einen wichtigen Schritt, um die Stärke des Werks und der Unternehmensgruppe insgesamt ausbauen zu können. Digitalisierung und die voranschreitende Modernisierung der Prozesse rund um die Zement- und Betonerzeugung machen es möglich und notwendig, auch über Ländergrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Zukünftig wird das Werk Wietersdorf stärker als bisher vom Know-How anderer Standorte der Gruppe profitieren können, während auch wir unsere Kompetenzen mit anderen teilen. Im Moment forschen wir an der Optimierung der Brennstoffzusammensetzung. Wir wollen insgesamt den Anteil der biogenen Brennstoffe erhöhen, damit Emissionen reduzieren und so den ökologischen Fußabdruck unseres Werks verkleinern. Die bisher gewonnenen Ergebnisse zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Zum Jahresabschluss möchte ich die Gelegenheit nutzen, um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken. Durch deren Fleiß und Motivation schaffen wir es, in der Branche zu den Besten zu zählen. Zu wissen, dass man sich im Team aufeinander verlassen kann, stimmt mich im Hinblick auf unsere zukünftigen Projekte optimistisch.

Zum Schluss darf ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute für das neue Jahr 2019 wünschen.

Herzlichst Ihr

  
DI Lutz Weber



**Impressum:** Medieninhaber: w&p Zement GmbH, A-9373 Klein St. Paul, Firmenbuchnummer: 100805v, Firmenbuchgericht: Landesgericht Klagenfurt, Herausgeber: DI Lutz Weber, Text: Kapp Hebein Partner GmbH, Tuchlauben 8, 1010 Wien, Grafik & Satz: vektorama. grafik.design.strategie OG, Druck: Mailboxes Etc., Global Business Service GmbH, Klagenfurt, Fotos: falls nicht anders angegeben: w&p Zement GmbH, Druck- und Satzfehler vorbehalten.



# CO<sub>2</sub>

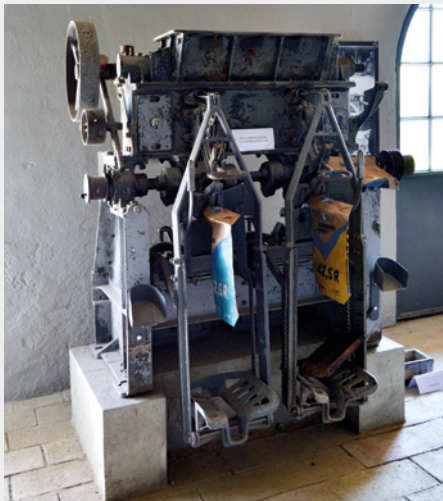
## Reduktion ist Programm

**Das Zementwerk Wietersdorf hat sich zum Ziel gesetzt, seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß kontinuierlich zu reduzieren. Dafür wurde im letzten Jahr ein zweijähriger Versuchsbetrieb gestartet, der den Einsatz emissionsarmer Brennstoffe testet.**

Nun liegen die ersten und zudem vielversprechenden Ergebnisse vor: Rund 6.000 Tonnen CO<sub>2</sub> können jährlich Dank der veränderten Brennstoffzusammensetzung eingespart werden. Dieses Einsparungspotenzial entspricht dem jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von ca. 3.000 Autos. Ermöglicht wird das hauptsächlich durch den Einsatz von kohlendioxidärmeren Brennstoffen.

Bei den emissionsarmen Brennstoffen handelt es sich um Holz-, Papier- und Pappabfälle, welche nicht stofflich verwertet werden können, sowie trockene Klärstoffe. Sie weisen einen höheren biogenen Anteil auf und stoßen weniger fossiles CO<sub>2</sub> aus. In der ersten Versuchsperiode wurde im Vergleich zum Vorjahr der biogene Anteil bei den Brennstoffen um sieben Prozent erhöht.

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, das sauberste Zementwerk Europa zu werden. Mit den nun gewonnenen Erkenntnissen kommen wir diesem Ziel wieder einen Schritt näher“, so der w&p Zement Betriebsleiter Florian Salzer. Gemeinsam mit der hochmodernen Nachverbrennungsanlage im Werk Wietersdorf reiht sich dieser Versuchsbetrieb in eine Serie von Maßnahmen ein, die den ökologischen Fußabdruck des Werks nachhaltig verbessern. |



## w&p Zement stellt 125-jährige Geschichte vor Werksmuseum renoviert

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Wietersdorfer wurde das Museum, das sich in einem der ältesten Produktionsgebäude am Werksgelände befindet, renoviert und wird nun wieder genutzt. Auf drei Stockwerken wird ein Bogen von der Entstehung bis in die Gegenwart gespannt, der die Besucher in die Geschichte der Zementproduktion eintauchen lässt.

Morsche Holzfässer und abgeriebene Mahlwerke wirken wie stumme Zeugen aus einer Zeit, in der die Zementproduktion noch schwerste Knochenarbeit war. Alte Nähmaschinen zur Fertigung der ersten Zementsäcke sowie die erste halbautomatische Abfüllanlage aus dem Jahr 1928 lassen erkennen, dass im Görtschitztal immer schon mit den neuesten Innovationen der jeweiligen Zeit gearbeitet wurde. Diese Tradition setzt sich bis in die Gegenwart fort, in der das Werk durch die neueste Filter- und Nachverbrennungstechnologie zu den modernsten in Europa zählt. „Im Zuge der Renovierung konnten wir neue Elemente einfließen lassen, um die Ausstellung noch spannender aufzubereiten. Wir laden jeden herzlich dazu ein, sich auch auf diese Zeitreise zu begeben“, verkündet Werksleiter Florian Salzer. Als eine der ersten Besuchergruppen hat sich eine Delegation von Gemeindevertretern aus dem Tal ein Bild von der Ausstellung gemacht. |

